

# Die Stadt Altlandsberg

## Historische Ackerbürgerstadt vor den Toren Berlins

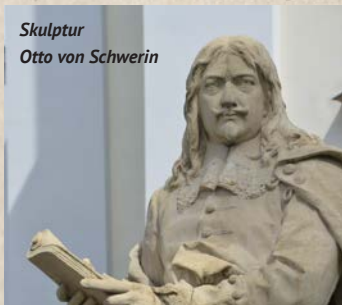
24 km östlich vom Berliner Stadtzentrum liegt die neu formierte alte Stadt Altlandsberg. Sie umfasst die ehemaligen Gemeinden, Bruchmühle, Buchholz, Gielsdorf, Wegendorf, und Wesendahl. Der Ortsteil Altlandsberg der neuen Stadt ist politischer, kultureller, administrativer Mittelpunkt und zugleich größter Ortsteil mit einer fast 800 Jahre alten Geschichte. Ehemals Ackerbürgerstädtchen präsentiert sich Altlandsberg heute als charmante Kleinstadt, umgeben von ursprünglicher Natur, Wäldern, Sümpfen und Auen – ein Geheimtipp für Geschichts-, Natur-, Fahrrad- und Wanderfreunde. Zahlreiche Künstler haben den Liebreiz Altlandsbergs für sich entdeckt. Auch der Storch bezog bereits vor über 100 Jahren sein Domizil auf dem Strausberger Torturm, im Volksmund "Storchen-turm" genannt. Als Wahrzeichen Altlandsbergs prägt er heute das Stadtwappen. Die fast vollständig erhaltene Stadtmauer mit ihren Wall- und Grabenanlagen und den zwei Tortürmen macht den Betrachter neugierig auf den historischen Stadtkern mit seinen behutsam sanierten, bunten Bürgerhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Neben historischen Bauwerken bietet dieser auch liebevoll neu eingefügte Details, wie z.B. die Skulptur der Ackerbürger, die Stadtgeschichte erzählt, die Wegweiser und der Harlekin. Altlandsberg bietet seinen Gästen auch ein umfangreiches kulturelles Freizeitangebot. Das Schlossgut, die Erlengrundhalle, die Stadtkirche oder auch Vereine laden zu Veranstaltungen, z.B. zum Sattelfest, Vogelscheuchenmarkt mit seinen offenen Höfen sowie zu Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen und Stadtführungen ein.

## Bedeutsam an der Wiege Preußens

Altlandsberg, das war anfangs eine Burg in den Sümpfen, dann eine mit markgräflichen Privilegien und einem Forst ausgestattete Stadt. Sie hatte ein Kloster, später die erste Siedlung französischer Hugenotten – die jedoch bald nach Berlin übersiedelten. Altlandsberg war Landsitz des Otto von Schwerin, erster Minister des Großen Kurfürsten und Erzieher seiner Söhne. Friedrich I., Kurfürst von Brandenburg und König in Preußen, verbrachte seine Jugend hier.

Er ließ 1708 das Schwerinsche Schloss zum Lustschloss ausbauen. Altlandsberg wurde „Königliches Amt“. Sein Nachfolger, Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, ließ auf dem Schlossplatz exerzieren. Das Schloss zerfiel und brannte 1757 vollständig ab.

Skulptur  
Otto von Schwerin



## Kontakt

Stadtinformation Altlandsberg  
Krummenseestraße 1  
15345 Altlandsberg  
Tel.: (033438) 15 11 50  
info@schlossgut-altlandsberg.de

## Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 11:00 – 17:00 Uhr  
Samstag und Sonntag 11:00 – 16:00 Uhr

Stadt Altlandsberg  
Berliner Allee 6  
15345 Altlandsberg  
Tel.: (033438) 156-0  
[www.altlandsberg.de](http://www.altlandsberg.de)



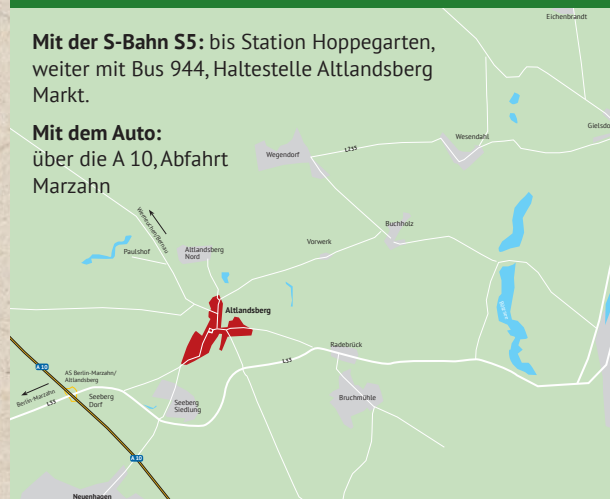
Stadt Altlandsberg

# Altstadt- Rundgang

## Anfahrt

Mit der S-Bahn S5: bis Station Hoppegarten, weiter mit Bus 944, Haltestelle Altlandsberg Markt.

Mit dem Auto:  
über die A 10, Abfahrt  
Marzahn



## Die historische Altstadt von Altlandsberg



Arbeitsgemeinschaft  
Städte mit historischen Stadtkernen  
des Landes Brandenburg



Partnerstadt in Polen:  
Krzeszyce



Städtefreundschaft:  
Stadt Stadtlohn

Dieses Faltpapier  
ist mit Städtebau-  
fördermitteln  
finanziert.





### 1 Rathaus

Der Neorenaissancebau wurde 1913 als Amtsgericht mit Gefängnisstrasse errichtet. Dieses erhabenste Baudenkmal der Stadt beherbergt seit 1956 Amts- und Stadtverwaltungen.

### 2 Berliner Torturm

ist ein 18 Meter hoher, quadratischer Feldsteinturm mit Mauern aus dem 13. Jh. und einem Pyramidenhelm (ist zu besteigen). Hier blieben die anschließende Stadtmauer mit Wall- und Grabenanlagen in mittelalterlicher Ursprünglichkeit erhalten.

### 3 Strausberger Torturm

Ein 22 Meter hoher, quadratischer Feldsteinturm aus dem 14. Jahrhundert mit einem Kegelspitzhelm. Turm und Anbau von 1825 dienten einst als Gefängnis und Polizeistation. Seit 1897 nisten Störche auf seiner Spitze. Er wird deshalb auch „Storchenturm“ genannt und ist seit 1947 Wappenmotiv der Stadt.

### 4 Armenhaus

Es wurde 1830 am Strausberger Torturm nach Abbruch der Stadtmauer als Armenquartier und Löschgerätehaus erbaut. Heute ist es Gaststätte mit historischen Ambiente.

### 5 Stadtmauer

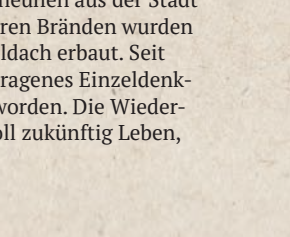
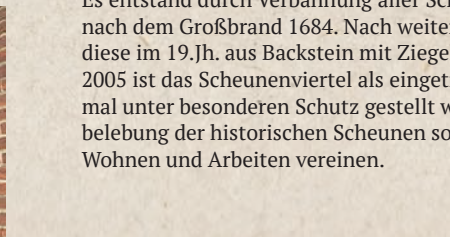
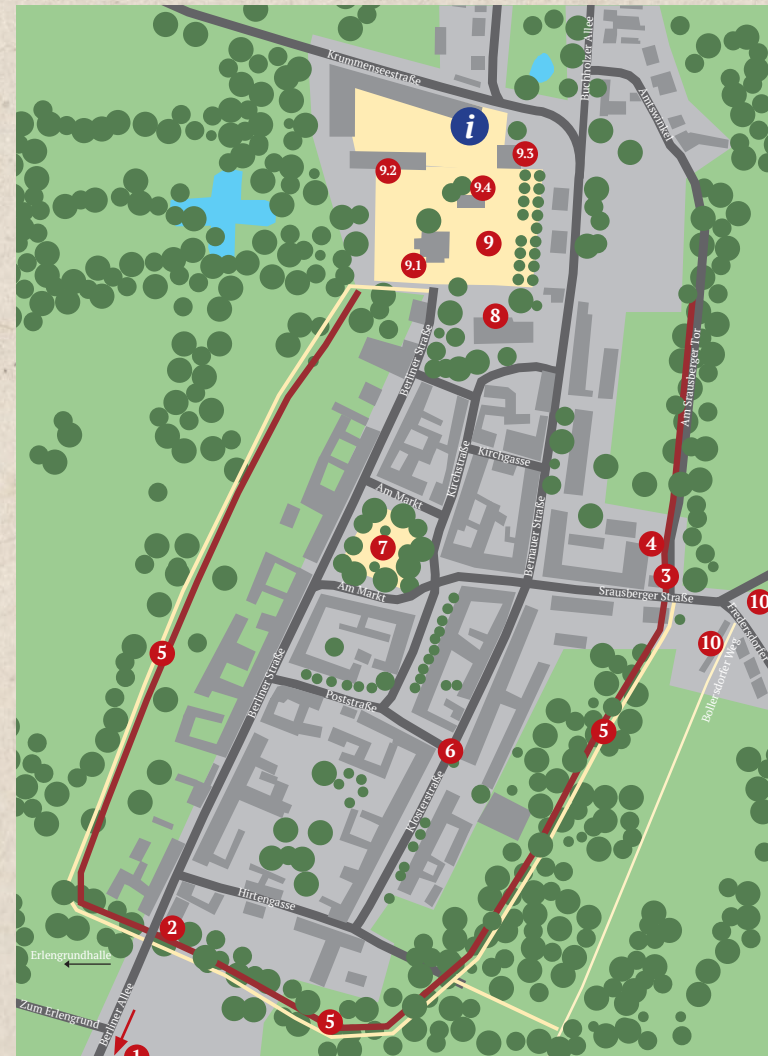
Die erhaltene Feldsteinmauer ist ca. 1,3 km lang, war einst 16 Fuß hoch, hatte Rundtürme und ist über die Jahrhunderte in Teilbereichen erneuert worden. Die Pforten zu den Mauergärten durften die Bürger ab 1850 anlegen. 2003 wurde sie vollständig saniert. Ab dem 17. Jh. wurden die umgebenden Wallanlagen zu Parks und Gärten umgestaltet.

### 6 Klosterstraße

Diese breiteste Straße der Stadt war im Mittelalter der Vieh- und Bauernmarkt. 1355 gründete der Wittelsbacher Markgraf Ludwig hier an der Hirtengasse ein Servitenkloster. Es bestand bis 1540, seine Bauten sind restlos verschwunden.

### 7 Marktplatz

Er wurde neben dem alten Markt, der Poststraße, nach dem Brand von 1684 als Bürgerpark angelegt. Später war er politisches Demonstrationszentrum und von 1945 bis 1992 Ehrenhain der sowjetischen Gefallenen. Jetzt ist er Treff, Fest- und Gedenk-



stätte, gepflastert und mit dem vom Altlandsberger Künstler Johannes Niedlich gestalteten Brunnen geschmückt.

### 8 Stadtkirche

Die dreischiffige Feldsteinbasilika wurde als Wehrkirche im 13. Jh. erbaut. Anfang des 16. Jh. entstanden der Glockenturm, das Gewölbe und das alles überdeckende Dach. Um 1720 erfolgte eine zweite Aufstockung des Turms für die Turmuhr. 1772 wurde der Pyramidenhelm aufgesetzt.

### 9 Schlossgut

#### 9.1 Schlosskirche

Einst ein Teil des 1757 niedergebrannten Barockschlusses, wurde sie 1768 auf dessen Grundmauern aus verbliebenen Steinen neu errichtet. Sie war lange Zeit Zentrum der 1662 vom Freiherrn Otto von Schwerin gegründeten Reformierten Gemeinde und ist heute ein beliebter Veranstaltungsort.

#### 9.2 Brau- und Brennhaus

Seit 1659 wurde hier Bier gebraut und das Brennen von Schnaps ist seit 1772 dokumentiert. Ergänzt durch Gastronomie ist das restaurierte Gebäude 2016 zu neuem Leben erweckt worden.

#### 9.3 Gutshaus

Es wurde 1882 als Wohn- und Amtssitz für den Gutsherrn der ehem. königlichen Domäne, Heinrich Schrader, errichtet. Nach 1945 war es Quartier, Kindergarten und Kulturhaus. Von 1962 bis nach 1990 war es Verwaltungsgebäude der LPG. Trotz beginnenden Verfalls ist es nach grundhafter Sanierung seit 2005 Ort für Veranstaltungen, Tagungen und Heimat der Bibliothek.

#### 9.4 Schlosskellerruine

Die Ruine ist der Ort, wo nacheinander die markgräfliche Burg, das Feldsteinschloss derer von Krummensee, der Nordflügel des Schwerin-Schlusses und, nach Abtragung der Trümmer des 1713 stillgelegten und 1757 abgebrannten Königsschlusses, ein Kornspeicher der Domäne standen. Nach Zuschüttung der geborstenen Gewölbe und sichernder Sanierung 2006 sind die Gemäuerreste jetzt zu betreten.

### 10 Scheunenviertel

Es entstand durch Verbannung aller Scheunen aus der Stadt nach dem Großbrand 1684. Nach weiteren Bränden wurden diese im 19. Jh. aus Backstein mit Ziegeldach erbaut. Seit 2005 ist das Scheunenviertel als eingetragenes Einzeldenkmal unter besonderen Schutz gestellt worden. Die Wiederbelebung der historischen Scheunen soll zukünftig Leben, Wohnen und Arbeiten vereinen.